

„Und plötzlich eine Familie“

Rund 20 Jugendliche aus vier Nationen zu interkulturellem Erasmus-Austausch in Eichstätt

Von Constantin Schmölz

Eichstätt (EK) Eine Woche lang nahmen Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren aus Portugal, Frankreich, Deutschland und den Flüchtlingsunterkünften aus Eichstätt am Erasmus-Plus-Programm „Interkulturelle Jugendbegegnung“ teil. Dabei ging es um das Miteinander und das Thema Nachhaltigkeit.

Action in der gemeinsamen Küche. Während ein junger Mann mit braun gebrannter Haut und schwarzen Haaren eifrig in einem großen Kochtopf mit Reis, Hühnerfleisch und einigen anderen Zutaten herumrührt, werden an einer separaten, kleineren Kochstelle geschnittene Kartoffeln in einer orangefarbenen Soße zubereitet. Es riecht nach Gewürzen, Gemüse und gebratenem Fleisch. „Heute sind wir dran mit kochen“, erklärt einer der jungen Männer. Jeden Abend ist eine Gruppe der Jugendlichen dafür eingeteilt, etwas Traditionelles aus der Heimat zu kochen.

Die Teilnehmer des Erasmus-Plus-Programms „Interkulturelle Jugendbegegnung“ teilen sich am Vorabend bei einer gemeinsamen Zusammenkunft für die bevorstehenden Aufgaben am nächsten Tag ein. Eine Wäscheklammer, auf der der Name der jeweiligen Person steht, wird auf eine Tafel mit bunten Feldern wie „Breakfast“, „Media“ oder „Flair, Fire, Cleaning“ (FFC) angebracht. Die Stimmung ist ausgelassen.

„Ich habe gehofft und gewusst, dass es möglich ist, aber dass sie so schnell so zusammenwachsen, das finde ich einfach faszinierend“, erklärt Claudia Treffer, Leiterin des Programms und Kreisjugendpflegerin. „Alle laufen mit einem Riesen-Grinsen herum.“ In den sieben Tagen seien sehr schnell intensive Freundschaften entstanden. Manche der Flüchtlinge haben in den ersten drei Tagen mehr Freundschaft erfahren, als in den Jahren davor, obwohl der erste Tag aufgrund des Unbekannten und der sich noch entwickelnden Kommunikation etwas schwierig war. Mittlerweile sei die Stimmung aber „extrem toll“, was nicht zuletzt den täglichen Team- und Kommunikationsübungen zu verdanken sei.

Die „Interkulturelle Jugendbegegnung“, für die die kommunale Jugendarbeit im Landkreis Eichstätt über das Erasmus-Programm Fördermittel abgreifen konnte, zielt auf zwei Schwerpunkte ab: Zunächst steht die Förderung des interkulturellen Verständnisses im Vordergrund, bei dem die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten der Kulturen erkannt werden sollen. Zudem soll das Programm die Integration Geflüchteter und die Verständigung der Teilnehmer fördern. Teil davon ist auch die Beseitigung von Vorurteilen je-



Eine große Gemeinschaft: Jugendliche aus Portugal, Frankreich, Deutschland und aus den Flüchtlingsunterkünften in Eichstätt nahmen an der „Interkulturellen Jugendbegegnung“ auf dem Eichstätter Campingplatz teil. Foto: Schmölz

der Art ist. Vor allem durch das intensive Zusammenleben erhoffen sich die Organisatoren ein positives Ergebnis, weshalb die Teilnehmer selbst über Nacht in Zelten am Eichstätter Campingplatz bleiben. Der zweite Schwerpunkt kann als Bildungsauftrag aufgefasst werden. Jugendliche sollen lernen, eine nachhaltige Lebensweise zu führen. So sollen sie während der Jugendbegegnung regionale, faire und Bio-Produkte konsumieren, sich über die Lebensweisen in ihrer Heimat austauschen und über Themen wie Achtsamkeit Gedanken machen.

Dazu gehören auch Meditationen, Workshops wie das Herstellen von Naturkosmetik und eine Dialogwanderung, in der unter anderem die Frage nach dem Glück thematisiert

wird. Vor allem das Leben der Flüchtlinge sei ein interessanter Aspekt, sagt Treffer. Die Portugiesen und Franzosen seien erstaunt gewesen, wie gut die Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft integriert sind. Der Kontakt mit ihnen sei für sie nichts Selbstverständliches, sogar etwas völlig Neues. Laut Treffer unterschätzen viele Menschen die Schicksalsschläge der Flüchtlinge. In den Diskussionen berühren diese jedoch alle Anwesenden. „Die Essenz aus der Frage nach dem Glück war: So hart das Leben auch sein mag, so schlimm das Schicksal auch ist, es gibt immer glückliche Momente“, erklärt Treffer.

Die meisten Flüchtlinge wissen nicht besonders viel über Nachhaltigkeit, was ganz einfach daran liegt, dass sie sich

aufgrund der Umstände in ihrer Heimat nicht damit auseinandergesetzt haben. Daher können die Teilnehmer noch viel voneinander lernen. „Ich habe gelernt, dass man bestimmte Sachen wie Plastik nicht einfach wegwirft, was ich einkaufen sollte und was besser nicht“, verkündet ein junger Mann, der ursprünglich aus Somalia kommt, stolz. Um der Öffentlichkeit ihre gemeinsame Arbeit zu zeigen und um als Anstoß für weitere Projekte in dieser Richtung zu dienen, dreht die kleine Gruppe Kurzfilme und Tutorials, die den gesamten Wochenablauf und damit auch die Methoden widerspiegeln. Themen dieser Formate sind zum Beispiel nachhaltige Kleidung, Recycling oder ein „Repair Café“. Außerdem dient dieses Pro-

gramm als Vorreiter eines geplanten größeren Projekts, welches in der Zukunft in Zusammenarbeit mit dem Juze und den Flüchtlingen stattfinden soll. Um das Gelernte und auch die gesetzten Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, schreiben die Jugendlichen einen Brief an sich selbst, der ihre Wünsche und Forderungen an die eigene Person enthält und ihnen in drei Monaten zugeschickt wird.

Letztendlich bewertet Claudia Treffer das einwöchige Programm als einen großen Erfolg: „Wir haben wahnsinnig viel für die Nachhaltigkeit angestoßen“, sagt sie. Auch in Sachen Verständigung kann das Programm nur positiv bewertet werden. „Es macht ‚click‘ und plötzlich ist es eine Familie.“

Mehr Fotos finden Sie unter www.donaukurier.de

Essen für guten Zweck

Eichstätt (EK) Kulinarische Leckerbissen kosten und dabei die Eichstätter Kultur finanziell unterstützen: Dies verbindet die Aktion „Eichstätt kocht...sommerlich“ der Eichstätter Gastronomie und der Tourist-Info. Noch bis zum 7. August bieten zehn Gastronomen eine eigene kleine Speisekarte mit besonderen Sommergerichten. Für jedes verkaufte Aktionsgericht spenden die Gastronomen 50 Cent der Eichstätter Kultur. Ziel ist, die Vielfalt zu fördern. Eine spezielle „Eichstätt kocht“-Speisekarte gibt es bei folgenden Gastronomen: Restaurant „Domherrnhof“, Gasthof „Krone“, Braugasthof „Trompete“, „Dom-Café“, Wirtshaus „Zum Gutmann“, „Hirschenwirt“ sowie in den Restaurants „Tartufo“, „Schönblick“, „Da Nello“ und „Maletter“.

Freie Plätze beim Hüttenlager

Eichstätt (EK) Die Katholische Jugendstelle Schelldorf organisiert für Jungen zwischen 10 und 15 Jahren ein Zeltlager vom 16. bis 22. August auf dem Hüttenlagerplatz Almosmühle bei Pfinz. Die Leitung haben erfahrene Betreuer. Geschlafen wird in Holzhütten mit je zehn Schlafplätzen. Auf dem Programm stehen ein Besuch im Freibad in Kipfenberg, ein Orientierungslauf mit Übernachtung, Geocaching, Open-Air-Kino und eine Disco. Die Kosten betragen 135 Euro, für Geschwister 120 Euro pro Kind. Weitere Infos gibt es unter www.jugendstelle-schelldorf.de. Die Anmeldung ist unter Telefonnummer (08406) 91 85 55 20 oder mail@jugendstelle-schelldorf.de möglich.

Fahrrad gestohlen

Eichstätt (EK) In der Eichstätter Ostenstraße wurde in der Nacht zum Donnerstag ein silbernes Mountainbike der Marke Trekking Fox/Escort entwendet. Das Fahrrad war dort in der Zeit von 0.30 Uhr bis 3 Uhr mit einem Schloss gesichert abgestellt. Als der 30-jährige Eigentümer nach Hause fahren wollte, war sein Fahrrad samt Schloss im Wert von 50 Euro verschwunden. Das Fahrrad hat einen schwarzen Gepäckträger und eine auffallend grüne Pumucklklingle. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Eichstätt unter Telefon (08421) 97 70-0 entgegen.

Orgelmusik am Mittag

Eichstätt (EK) Der Truchlinger Kirchenmusikdirektor Raimund Schächer ist der Solist der „Orgelmusik am Mittag“, die an diesem Sonntag um 11.30 Uhr in der Eichstätter Schutzengelkirche beginnt. Auf dem Programm stehen Werke aus vier Jahrhunderten. Der Eintritt ist frei.

Was hast Du über andere Nationalitäten gelernt?



„Ich fand die Deutschen immer nett. Daran hat sich nichts geändert.“

Mohsen Khodadadi (17), Eichstätt, Flüchtling



„Ich dachte erst, die Deutschen wären kühl. Wie sich rausstellt, sind sie nett und heißen alle willkommen.“

Margarida Freitas (19), Portugal



„Ich dachte und denke immer noch, dass die Deutschen ein ruhiges Volk sind.“

Zoé Grenados (14), Frankreich



„Ich habe Portugiesen nicht gekannt. Sie sind aufgeschlossen und immer glücklich.“

Leah Treffer (16), Eichstätt

UNIVERSITÄT

Privatdozent Dr. **Georg Rubel**, Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Neutestamentliche Wissenschaft der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, ist auf den „Lehrstuhl für Biblische Theologie“ an der Luxembourg School of Religion & Society (LSRS) berufen worden. Rubel erhielt nun die Ernennungsurkunde aus der Hand von Erzbischof Jean-Claude Hollerich. Seiner Lehrtätigkeit wird er an der LSRS und in der Priesterausbildung nachgehen. Er ist verantwortlich für das Masterprogramm „Biblical Pastoral Ministry“ und arbeitet an der Entwicklung von Projekten der Gemeindekatechese mit, die das Wort Gottes in den Mittelpunkt der katechetischen Praxis und Methoden stellen. *upd*

Gebündelte Pädagogik

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung mit neuer Struktur und neuer Leitung

Eichstätt (upd) Die Koordination und Steuerung der Lehrerbildung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) ist künftig im „Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung“ gebündelt.

Die Umbenennung des bisherigen Lehrerbildungszentrums signalisiert auch eine Akzentuierung in der inhaltlichen Ausrichtung des ZLB, heißt es aus der KU. So will man die im Entwicklungsplan der Universität für empirische Bildungsforschung angedachte Professur errichten. Über deren Zuschnitt müssen aber noch die zuständigen Gremien beraten, wie die Pressestelle der Universität mitteilte.



Wechsel bei der Lehrerbildung: Der kommissarische Leiter Professor Frank W. Zschaler (links) übergab die Leitung an Professor Rainer Wenrich. Foto: Klenk/upd

Bei der konstituierenden Mitgliederversammlung des Zentrums wurde das fünfköpfige Leitungsteam gewählt. Es setzt sich zusammen aus den Professoren Heiner Boettger (Englischdidaktik), Ingrid Hemmer (Didaktik der Geographie), Stefan Seitz (Schulpädagogik und Leiter des Praktikumsamtes für Grund- und Mittelschulen) und Rainer Wenrich (Kunstpädagogik) sowie der Akademischen Oberrätin Petra Hiebl (Grundschulpädagogik).

Bei der ersten Sitzung des Leitungsgremiums wurde Professor Wenrich zum Vorsitzenden gewählt, Stellvertreterin ist Ingrid Hemmer. Damit endet

die Amtszeit des kommissarischen Direktors, Professor Frank W. Zschaler, der das Lehrerbildungszentrum seit April 2015 interimistisch geleitet hatte.

Vizepräsident Markus Eham dankte Zschaler für seinen „intensiven Einsatz“. Er habe die Entwicklung des ZLB „mit hoher Kompetenz und großer Umsicht“ vorangetrieben. In der Interimszeit waren unter anderem die Lehramtsordnungen überarbeitet, Weiterbildungsangebote und Zusatzstudien zur Weiterqualifizierung entwickelt sowie neue Veranstaltungsformate wie der Tag des Lehramts oder das Bildungscafé eingeführt worden.